

Ergebnisse des Projekts „Älter werden in Verl“

Preisgünstige, altengerechte Wohnungen fehlen

Von unserem Redaktionsmitglied CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Insgesamt sind es fast 300 Seiten, die die Stadt, der Kreis und die Forschungsgesellschaft für Gerontologie zusammengetragen haben. Gefüllt mit Informationen rund um das Thema „Älter werden in Verl“. Herausgekommen sind konkrete Handlungsempfehlungen, über sich der Stadtrat Gedanken machen muss. Davon hängt ab, was in welcher Form umgesetzt wird.

Generell gilt: 96,6 Prozent der Verler fühlen sich wohl in der Stadt. Diese Zahl geht aus der Umfrage unter allen Verlern, die älter als 50 Jahre sind, hervor. Und zahlreiche Angebote für die älteren Generationen gibt es schon. „Aus der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass das Angebot in vielen Bereichen nur partiell zu ergänzen ist“, heißt es im Abschlussbericht. Handlungsempfehlungen in sechs Themenfeldern gibt es.

□ **Wohnen:** Im Bericht wird geraten, ein Handlungskonzept Wohnen zu entwickeln. Zu beachten sei zum Beispiel, dass die Zahl älterer Menschen mit geringeren finanziellen Mitteln zunehmen werde. Es bestehe deshalb ein Bedarf an preisgünstigen, altengerechten Wohnungen. Eine Möglichkeit, die die Stadt hat, ist die Ausweisung von Bauland mit zweckgebundener Bindung für altengerechtes Wohnen. Bei Pro-

jekten wie dem Generationenwohnen könnte die Stadt unterstützend eingreifen.

Für die Senioren, die in Eigenheimen wohnen, empfehlen die Experten, ergänzend zur schon vorhandenen Wohnberatung der Arbeiterwohlfahrt Bauherrenseminare zum seniorenrechtlichen Umbau der eigenen vier Wände anzubieten. Bei der Umfrage gaben 32,2 Prozent an, dass es in ihrem Haus zu viele Treppen und keinen Aufzug gebe. „Ziel ist insbesondere der Aufbau einer Kümmerer-Struktur“, heißt es im Projektbericht.

□ **Infrastruktur:** „Auch eine Barrierearmut kann die Lebensqualität deutlich verbessern. Ein erster Schritt ist, den Zustand der Straßen und Gehwege so zu verbessern, dass es keine Stolperfallen gibt“, heißt es im Arbeitspapier der Forschungsgesellschaft für Gerontologie. Auf eine barrierefreie Gestaltung des Wohnumfelds solle geachtet werden. Schon vorhanden sind in Verl Bemühungen, die ärztliche Versorgung sicherzustellen.

Wo es – wie in Sende oder Bornholte – keinen Supermarkt gibt, könnte die Stadt bei der Schaffung von Lieferdiensten – kommerziell oder bürgerschaftlich organisiert – Starthilfe leisten. Ferner raten die Experten zu mehr öffentlich zugänglichen Toiletten. Und dann ist da noch das Thema Sicherheit. Empfohlen wird bei Veranstaltungen eine Zusammenarbeit mit der Polizei.



In St. Vit und Wiedenbrück gibt es eine Mitfahrbank. Ähnliches könnte in Verl aufgebaut werden. Zum Beispiel um einen unkomplizierten Pendelverkehr zwischen Bornholte und Verl zu ermöglichen.



Kanten, die ein Hindernis für Rollatornutzer darstellen, sollen identifiziert werden.



Vorhandene Informationsmöglichkeiten wie der Seniorenwegweiser sollen bekannter gemacht werden.

Zwei Ortsteile sind unterversorgt

□ **Mobilität:** In den Ergebnissen der Bürgerbefragung 50 plus wird der Öffentliche Personennahverkehr als unzureichend beschrieben. Eine bessere Taktung sowie Sammelbusse auf Abruf werden als Optionen genannt. Die Stadt will – ehe weitere Schritte eingeleitet werden – die Ergebnisse der Befragung zum Nahverkehr abwarten. Zusätzlich empfehlen die Experten, das Radwegnetz auszubauen sowie die vorhandenen Wege zu verbessern. Auch bei der Beschilderung wird Potenzial gesehen. Eine weitere Möglichkeit ist die Einrichtung von Mitfahrbänken wie

es sie in St. Vit und Wiedenbrück gibt. Sitzt dort jemand, signalisiert er, dass er mitgenommen werden möchte. So könnte zum Beispiel ein unkomplizierter Pendelverkehr zwischen Verl und Bornholte eingerichtet werden. □ **Pflege:** Laut Abschlussbericht wird die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Verl steigen. Die Experten empfehlen folgende Maßnahmen: den Ausbau von Tages- und Kurzzeitpflegeangeboten sowie einer stationären Pflege in den Ortsteilen. In Verl gibt es derzeit das St.-Anna-Haus sowie den Louisenhof an der Paderborner Straße. Hinzu kommen meh-

rere Hausgemeinschaften und Pflegegruppen in Kaunitz und Verl. In Sürenheide und Bornholte gibt es laut Projektbericht derzeit keine entsprechenden Einrichtungen für eine Rund-um-die-Uhr-Pflege. Diese Ortsteile seien unterversorgt. Eine trägerunabhängige Pflegeberatung für Betroffene wie auch für Angehörige soll erweitert werden. Das gilt speziell für Angehörige von Demenzzkranken. Bisher gibt es eine monatliche Sprechstunde, die die Diakonie anbietet. Und dann soll das Angebot hauswirtschaftlicher Dienste vergrößert werden.



Mit dem Abschlussbericht des Projekts Älter werden in Verl: (v. l.) Christiane Vornholt vom Fachbereich Soziales, Gabi Nitsch, Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Sport, Kultur und Generationen, Barbara Menne, Leiterin des Fachbereichs Soziales, Heribert Schönauer, Erster Beigeordneter, Monika Brummel, Leitung des Sachgebiets Pflege beim Kreis, Barbara Winter, Projektsachbearbeiterin beim Kreis sowie Dr. Elke Obermann und Markus Kühnel von der Forschungsgesellschaft für Gerontologie. Bilder: Ackfeld/Nienaber

Hintergrund

In der vergangenen Woche ist der Projektbericht „Älter werden in Verl“ im Ausschuss für Bildung, Sport, Kultur und Generationen vorgestellt worden. Alle Ausschussmitglieder haben ein Exemplar erhalten. In einer weiteren Sitzung Ende Juni soll eine Beschlussempfehlung für den Rat erfolgen. Es muss festgelegt werden, in welchen Bereichen die Verwaltung tätig werden soll. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause soll dann der Rat eine Entscheidung treffen.

Begegnungsstätte könnte entstehen

□ **Ehrenamt/Freizeit:** Ein Drittel der Verler, die älter als 50 Jahre sind, engagiert sich ehrenamtlich. Die Befragung habe gezeigt, dass es bei den gegenwärtig 50- bis 59-Jährigen sowie den 60- bis 79-Jährigen noch Potenzial gibt. In diesen Altersgruppen könnten noch Verler dazu bewegt werden, sich zu einzubringen. Vor allem Menschen mit Migrationshintergrund sollten mit einbezogen werden, heißt es im Arbeitspapier der Forschungsgesellschaft für Gerontologie. Die Befragung

habe außerdem gezeigt, dass sowohl öffentliche Treffpunkte als auch soziale und kulturelle Veranstaltungen sowie Unterhaltungsangebote vermisst werden. Gleichzeitig habe aber die Umfrage verdeutlicht, dass nicht immer ausreichend Informationen über vorhandene Angebote vorliegen. Allein in Verl unterhält das Deutsche Rote Kreuz die Gruppe 60 plus und die Kirchengemeinde den Seniorentreff im Pfarrzentrum. „Die Stadt Verl könnte verstärkt die Rolle des

Initiators bei der Schaffung von Treffpunkten und der Verbesserung der Informationslage übernehmen“, heißt es im Projektbericht. Die Kommune könnte zum Beispiel bei der Schaffung eines Trägervereins für eine neue Seniorenbegegnungsstätte Pate stehen. In diesem neuen Angebot sei zum Beispiel ein gemeinsamer Mittagstisch denkbar, heißt es in dem Schreiben weiter.

□ **Information:** Die Experten empfehlen die Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für Senio-

ren im Verler Rathaus. Diese Stelle könne – viel früher als die Pflegeberatung – eine Lotsenfunktion für Ratsuchende übernehmen. Die Stadt überlegt in diesem Zusammenhang, den Seniorenwegweiser, in dem zahlreiche schon lange existierende Angebote aufgeführt sind, einmal an alle Haushalte zu verteilen. Ein Informationsaustausch zwischen kommunalen Akteuren soll verstärkt werden. Denkbar wäre außerdem ein PC- beziehungsweise Internetafé für Senioren.

Holter Straße

Unterkunft für Obdachlose geplant

Verl/Kaunitz (ack). Die Stadt Verl unterhält derzeit am Kampweg 12 eine Obdachlosenunterkunft. Nun rechnet die Kommune damit, in diesem Jahr eine größere Zahl anerkannter Asylbewerber unterbringen zu müssen. „Diese Personen sind nach ihrem Status nicht als Flüchtlinge, sondern als Obdachlose aufzunehmen, wenn sie selbst keine Wohnungen finden“, heißt es in einer Vorlage für den Haupt- und Finanzausschuss, der am Donnerstag, 8. Juni, ab 18 Uhr im Rathaus tagt und über das Thema berät. Wer anerkannt ist, könne nicht mehr in Asylbewerberunterkünften untergebracht werden. Aufgrund dieser neuen Situation soll nun auch das Haus an der Holter Straße 11 in Kaunitz, das bisher Asylbewerberunterkunft war, bei Bedarf als Obdach genutzt werden.

Aktion für Supermarkt

Gesamtschüler gestalten Möbel

Verl (gl). Bunt sind sie geworden, die Stühle im Ölbachcenter in Verl. Von nun an können nicht nur Senioren dank der Take-Care-Arbeitsgemeinschaft der Gesamtschule einen Moment verschaffen. Jens Niederschulte, Betreiber des Markts, hatte im Vorfeld bereits auf die Ü 50-Befragung der Stadt Verl reagiert und vereinzelt Stühle in seinem Geschäft aufgestellt.

Unabhängig davon hatte die Take-Care-AG die Idee entwickelt, Sitzgelegenheiten für die Kunden in den Supermärkten zu bauen. Schnell stand fest, dass man die vorhandenen Stühle kreativ gestalten wollte, um sie sichtbarer und ansprechender wirken zu lassen, heißt es in einer Mitteilung der Schule.

Die Stühle dienen allen Supermarktbesuchern, die sich einen

Moment ausruhen möchten. „Im Dezember noch hat sich eine Freundin nach einer Fuß-OP mit dem ersten Einkauf sehr schwer getan, da in nahezu keinem Supermarkt Sitzmöglichkeiten aufzufinden waren“, sagte Laura Lükewille, Sozialpädagogin im Kinder- und Jugendnetzwerk Verl und Leiterin der Take-Care-AG. Dies ändert sich nun mit den bunten Exemplaren, die die Schüler der Klassen fünf und sechs bemalt haben und Jens Niederschulte übergaben.

Die Take-Care-AG setzt sich für Engagement in der Gesellschaft und das Sorgetragen für andere Mitbürger ein. In der Vergangenheit fanden bereits andere Aktionen wie ein Kuchenverkauf mit anschließender Spendenübergabe statt oder Basteln für das Altenzentrum St. Anna.



Stühle für einen Verler Supermarkt haben die Schüler der Gesamtschule gestaltet und jetzt übergeben.



Besichtigung

Handwerk gestern und heute

Verl (gl). Unter dem Titel „Handwerk gestern und heute“ steht eine Radtour, die der Heimatverein organisiert. Am Freitag, 9. Juni, geht es ins Dreiländereck. Dort grenzen Sürenheide, Avenwedde und Spexard aneinander. Besucht wird laut einer Mitteilung zunächst die historische Holzschuhmacherwerkstatt Mügge. Anschließend steht die Besichtigung der aus einer Schmiede hervorgegangenen Firma Metallbau Sticking auf dem Programm. Abfahrt ist um 16.30 Uhr am Heimathaus an der Sender Straße. Gäste sind willkommen.

TV Verl

Wanderung nach Willebadessen

Verl (gl). Die Walkinggruppe des Turnvereins Verl fährt am Samstag, 10. Juni, nach Kleinenberg. Gewandert wird auf dem Wildererweg nach Willebadessen. Die gebirgige Tour ist etwa 14 Kilometer lang und bietet einige Sehenswürdigkeiten: zum Beispiel den Opferstein „Kleiner Herrgott“ und den Aussichtsturm Bierbaums Nagel. Aufgrund der langen Tour ist die Abfahrt ausnahmsweise schon um 10 Uhr am Busbahnhof. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. „Die Gruppe freut sich jederzeit über Verstärkung. Auch Nichtmitglieder sind willkommen“, schreibt der Turnverein.

□ **Für weitere Informationen steht Thekla Pieper unter ☎ 05246/ 5389 zur Verfügung.**

Anmeldung

Landfrauen fahren zur Gartenschau

Verl (gl). Die Verler Landfrauen planen zusammen mit den Ortsgruppen Varesell, Druffel und Neuenkirchen eine Fahrt zur Landesgartenschau nach Bad Lippspringe. Am Donnerstag, 22. Juni, werden folgende Haltestellen angefahren: 8.20 Uhr Bürgerhaus Druffel; danach Kloster Varesell sowie 8.40 Uhr Pfarrheim Westerwiehe. Die Ankunft in Bad Lippspringe ist für 9.45 Uhr geplant. Anmeldung bis Samstag, 17. Juni, unter ☎ 05244/901441.

23. Juni

KFD plant eine Radtour

Verl (gl). Die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) St. Anna Verl organisiert eine Fahrradtour. Treffpunkt ist am Freitag, 23. Juni, um 10 Uhr am Pfarrzentrum am Kühlmannweg. Von dort aus machen sich die Frauen auf eine etwa 40 Kilometer lange Strecke. Die Teilnehmer sollten Essen und Getränke mitnehmen, da ein Picknick geplant ist, heißt es in einer Mitteilung. Anmeldungen nimmt bis Montag, 19. Juni, Hiltrud Hartkämper unter ☎ 05246/7687 entgegen.

Fundtiere

Ein schwarzes Quessantisch ist im Bereich Paderborner Straße/Annenweg zugelassen. Außerdem ist an der Gütersloher Straße in der Nähe des Östernwegs eine Wasserschildekröte gefunden worden. Die Eigentümer sollten sich bei der Stadt unter ☎ 05246/961166 melden.